

## Anlieferkonzept für die Restmüllverbrennungsanlage Köln-Niehl

### A Ausgangslage

Das derzeit gültige Anlieferkonzept für städtische Abfallmengen (Satzungsabfälle) wurde im Jahr 1997 zur Inbetriebnahme der Restmüllverbrennungsanlage in Köln-Niehl beschlossen. Darin wurden folgende Jahresmengen zugrunde gelegt:

Restmüll inkl. Marktabfälle	300.000 t/a
Sperrmüll	50.000 t/a
Straßenkehricht	15.000 t/a
Krankenhausabfälle	5.000 t/a
<b>Summe</b>	<b>370.000 t/a</b>

Seinerzeit spielte die tatsächlich angelieferte Jahresmenge sowie die Aufteilung der Anlieferströme über Schiene (65 %) und Straße (35 %) eine eher untergeordnete Rolle. Viel wichtiger war die Einhaltung der für die Stadt genehmigungsseitig festgelegten Fahrzeugfrequenz von max. 66 LKW-Anlieferungen pro Tag.

Insbesondere abfallwirtschaftliche Entwicklungen der letzten Jahre machen eine Anpassung des städtischen Anlieferkonzeptes erforderlich:

- Die Abfallmengenströme haben sich verändert. Durch die Einführung des Holsystems und die kostenlose Bio-Tonne geht die Restmüllmenge zurück.
- Verbesserte Fahrzeugtechnologien, die eine höhere Zuladung von Müllmengen erlauben, führten zum Neuschchnitt von Abfuhrrevieren.
- Aus Sicherheitsgründen wurden Teilströme, wie der Sperrmüll und Teilmengen des Straßenkehrichts, von der Schiene auf die Straße verlagert.

In den letzten beiden Jahren verteilten sich die Anlieferungen wie folgt:

	<b>Straße 2006 in t</b>	<b>Schiene 2006 in t</b>	<b>Straße 2007 in t</b>	<b>Schiene 2007 in t</b>
Restmüll	109.705	183.185	88.595	192.291
Sperrmüll zur GVG	68.857		68.527	
Straßenkehricht zur GVG	5.124		6.659	
Krankenhausabfälle	6.065		6.101	
<b>Summe</b>	<b>189.751</b>	<b>183.185</b>	<b>169.882</b>	<b>192.291</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>372.936</b>		<b>362.173</b>	

## B Zielvorgabe

Seitens der Politik und der Stadt Köln wurde der Wunsch geäußert, die technischen Möglichkeiten beider Müllumladestationen auszuschöpfen, um so eine höchstmögliche Verlagerung der Straßenanlieferungen auf den Schienentransport zu erreichen.

## C Optimierung

### 1. Müllumladestation Wikinger Str.

Die MUL im Rechtsrheinischen ist inzwischen für eine Jahresumschlagsmenge von insgesamt 165.000 t genehmigt. Der Genehmigungsumfang setzt sich wie folgt zusammen:

Basisgenehmigung: 3 Pressen á 50.000 t/a =	150.000 t
Erweiterungsgenehmigung i. H. v. 10 % der Basisgenehmigung=	<u>15.000 t</u>
Jahresumschlagsmenge gesamt:	<b>165.000 t</b>

Die genehmigte Kapazität wird 2008 wie folgt genutzt:

Restmüll	ca. 114.000 t
Kontingent GVG	ca. 50.000 t
Marktabfälle	ca. <u>1.000 t</u>
	<b>165.000 t</b>

Weitere Kapazitätserhöhungen der vorhandenen 3 Pressen sind technisch nicht möglich.

Technische Erweiterungen (z. B. die Installation einer vierten Presse) entfallen schon auf Grund des Umstandes, dass die dann zu transportierenden Mengen wegen fehlender Gleis- und damit Rangierlängen auf der Wikinger Str. und dem angrenzenden DB-Netz nicht zum Abtransport bereitgestellt werden können.

Darüber hinaus würde eine vierte Presse die Straßenanlieferquote an der MUL deutlich erhöhen. Dadurch wären – wie schon bei Errichtung der Anlage geschehen – erhebliche Widerstände durch Anwohner zu befürchten.

## 2. Müllumladestation Vitalisstr.

Die linksrheinische MUL ist für den Umschlag von 100.000 Jahrestonnen genehmigt. Davon wurden bis 2006 ca. 70.000 t ausgeschöpft. Dabei handelte es sich nahezu ausschließlich um Restmüll.

Bereits im Herbst 2007 wurde durch sukzessive Revierumplanung damit begonnen, Abfallströme von der Straße auf die Schiene zu verlagern. So konnten ca. 10.000 t mehr über die Schiene angeliefert werden. In 2008 wird die schienegebundene Anlieferung um weitere 20.000 auf 100.000 Jahrestonnen gesteigert, sodass die Umschlagskapazität der MUL bezogen auf die derzeitige Genehmigung ausgeschöpft ist.

Da im Rahmen des Risikomanagements ein Tonnage-Puffer für firmeninterne Notfälle wie z. B. Anlagenstillstände und Revisionen benötigt wird, wird darüber hinaus im Januar 2008 für die MUL Vitalisstr. eine Änderungsanzeige über 10 % der genehmigten Tonnage an die Genehmigungsbehörde gefertigt.

Geplant ist insofern:

Basisgenehmigung: 2 Pressen á 50.000 t/a =	100.000 t
Erweiterungsgenehmigung i. H. v. 10 % der Basisgenehmigung=	<u>10.000 t</u>
Jahresumschlagsmenge gesamt:	<b>110.000 t</b>

Die genehmigte Kapazität soll wie folgt genutzt werden:

Restmüll	100.000 t
Puffer	<u>10.000 t</u>
	<b>110.000 t</b>

Eine anlagentechnische Erweiterung der MUL Vitalisstr. um eine dritte Presse scheidet aus folgenden Gründen aus:

- Baulich ist eine Erweiterung der MUL wegen des Schienenverlaufes und der spitz zulaufenden Grundstücksgrenze nicht möglich. Außerdem ist das Platzangebot auf dem Betriebsgelände sehr begrenzt. Durch Aufgabenzuwachs wie z. B. Blaue/Gelbe Tonne, Littering usw. sind keine Platzreserven mehr vorhanden.
- Das Schienennetz ist nicht uneingeschränkt nutzbar (Zeitfenster im öffentlichen Netz der DB, der HGK und bei Ford werden tangiert, Rangiervorgänge auf dem privatem Fordgleis sind limitiert).

### 3. Straßenanlieferung

Krankenhausabfälle müssen weiterhin aus hygienischen Gründen direkt zur Restmüllverbrennungsanlage gebracht werden.

Für den Transport von Sperrmüll werden ebenso weiterhin LKW-Transporte nötig sein, damit die ab 2008 mit der Stadt Köln vereinbarte Weiterverwertung möglich ist.

### 4. Überblick Anlieferungen ab 2008

#### **4.1 Anlieferungen Schiene**

Zusammenfassend ergibt sich ab 2008 folgende Jahrestonnage per Schiene:

	<b>MUL Wikinger Str.</b>	<b>MUL Vitalisstr.</b>
Restmüll inkl. Markt	115.000	100.000
Kontingent Sortier- reste BAV/GVG	50.000	
<b>Summe</b>	<b>165.000</b>	<b>100.000</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>265.000</b>	

#### **4.2 Anlieferungen Straße**

Die rechtsrheinischen Abfuhrreviere werden komplett über die MUL Wikinger Str. abgefahren.

Im linksrheinischen Bereich fallen täglich rund 80 Fahrzeugentladungen (75 x Restmüll, 5 x Krankenhausabfälle) an. Hiervon werden folgende Abfuhr zu den Müllumladestationen gebracht.

Straßenanlieferungen zur MUL Vitalisstr.: 42  
Straßenanlieferungen zur MUL Wikinger Str. 7

Verbleibende Straßenanlieferung RMVA 31

Unter Berücksichtigung von jederzeit möglichen Schwankungen beim Abfallaufkommen können die täglichen Straßenanlieferungen bei der RMVA im Regelfall auf unter 50 % der genehmigten maximalen Anlieferfrequenz von 66 Anlieferungen gesenkt werden.

## **D Fazit**

Das neue Anlieferkonzept wird geprägt durch die weitere Verlagerung von Straße auf Schiene.

- Die MUL Wikingerstr. wird mit 165.000 Jahrestonnen genehmigungsrechtlich ausgeschöpft.
- Über die MUL Vitalisstr. werden ab 2008 jährlich 100.000 t umgeschlagen. Darüber hinaus wird die Erweiterung der Genehmigung um 10 % als Puffer für betriebliche Notfälle beantragt.
- Insgesamt werden so über beide Müllumladestationen jährlich 265.000 t des Abfallaufkommens transportiert. Dies entspricht 73 % des Gesamtabfallaufkommens.
- Die täglichen Straßenanlieferungen werden dadurch erheblich reduziert. An Stelle des bisherigen Kontingents von 66 Anlieferungen pro Tag werden im Regelfall nur noch 31 nötig sein. Dies entspricht einer Reduzierung um 53 %.